

ALERTS

Monatliches Mitteilungsblatt des Bridgeclub Alert Darmstadt

Nr.6 Juni 95

Jens Harbarth (Sportwart)

Warnung !

Diese Alert enthält in vielen Teilen meine eigene Meinung, die nicht notwendigerweise von allen geteilt werden wird. Normalerweise halte ich an dieser Stelle mit Aussagen in der Ich-Form zurück, dieses ALERTS ist da eine Ausnahme.

Turniere:

Im Juni werden folgende Turniere gespielt:

7.6.	Teamturnier	9.6.	Weltsimultanturnier
14.6.	Clubmeisterschaft-Paar	21.6.	Teamturnier
28.6.	Paarturnier		

jeden Montag ist Stammtisch (Lernabend) im Schubert, 19.30.

Neue Mitglieder:

Jaja, irgendwie steigt die Mitgliederzahl um ungefähr 1 pro Woche; Frau Klamp war letzte Woche die Nummer 52. Warum ich mich darüber nicht so recht freuen kann, ist auf der anderen Seite zu lesen.

Ergebnisse:

3.5.	(4 Teams)	Vinca, Marc & Werner, Jens H.
10.5.	(7 Paare)	Frau Hülsmann, Frau Poenaru
17.5.	(6 Teams)	Werner, Anja & Vinca, Martin
24.5.	(3 Teams)	Michael, Jens V. & Peter F., Arne
31.5.	(Team)	(fehlt noch)

Rangliste:

1:	Werner	(258)	(+65)
2:	Jens H.	(244)	(+61)
3:	Bernd K.	(203)	(+0)
4:	Vinca	(191)	(+60)
5:	Anja	(154)	(+38)

* andere Ergebnisse:

Saarbrücken:

Vor zwei Jahren schafften es Anja und Niko, gemeinsam mit Claudia Vechiatto und Berthold Engel, den ersten Platz zu belegen. In diesem Jahr wurden die Paare dann mal etwas verändert und siehe da: Anja und Claudia gewannen mit 70 (!!!!) % und hatten dabei einen riesigen Vorsprung. Für Niko und Berthold blieb da nur(!?!) der dritte Platz.

Frankfurt (Hessische Team):

3 Teams, aber alle in der unteren Hälfte ihrer Gruppe; Frust.

Bonn Cup:

Ein riesiges Turnier mit glänzender Bilanz für Alert. Wer glaubt, es gäbe beim Bridge nichts zu gewinnen, der sei auf Niko und Bernd, sowie Thomas und Clemens hingewiesen. Für ihre Siege in der M bzw. A-Gruppe gab es insgesamt 4000.-DM. In M/A lagen Anja und Michael nach der Hälfte vorne, verspielten dies dann aber leider.

Ankündigungen:

1) Simultanturnier (Jens)

Am 9.6. findet immer noch das Simultanturnier statt. Bisher habe ich keine(!) Anmeldung dafür bekommen. Falls da keine drastische Änderung eintritt, werde ich das wohl absagen müssen. Das wird dann von mir aus auch das letzte Turnier dieser Art gewesen sein...

2) Die Utrechtfahrt und unser Sommerfest stehen weiter auf dem Programm, womit dazu dann alles gesagt wäre...

Bridgekurs an der TH:

Im Moment läuft so eine Art Kurs in der Weinstube Schubert, da sich im Sommersemester wider Erwarten einige Interessenten gefunden haben. Im Wintersemester sollte es eigentlich wieder einen richtigen Kurs geben, aber es findet sich leider niemand dafür. Immerhin ist die Unverfrorenheit mancher Leute zu bewundern, die mich unbedingt wieder dazu überreden wollen, ohne auch nur einem Moment darüber nachzudenken, es selbst zu machen...

Hand des Monats Mai:

Da ist mir beim letzten Mal ein kleiner Fehler unterlaufen: in den seltensten Fällen besitzt jemand eine Hand mit 14 Karten. Statt dem 7.ten Treff-Buben ist es nur der 6. te Bube, was möglicherweise einen Unterschied macht.

Im Prinzip ist das Abspiel sehr einfach: Wenn es gelingt 2x As-König zu machen und zusätzlich 6 Trumpfstiche, sind 10 Stiche kein Problem. Das einzige Problem ist ein psychologisches; Falls nämlich die Treffs 3-2 stehen, erzielt man sehr leicht 12 Stiche. Der Versuch ist im Team allerdings strafbar, denn wenn die Farbe nicht so steht, endet das Ganze mit 9 Stichen, was in einem 4 Coeur doch etwas peinlich ist.

Kommentar:

Es scheint zur traurigen Tradition zu werden, daß ich mich alle paar Monate wieder über die gleichen Dinge aufrege. Der Unterschied ist nur der, daß meine Bereitschaft dazu ständig sinkt.

Zuerst mal eine These: **Ein (oder wenigstens unser) Bridgeclub ist kein Dienstleistungsunternehmen !**

Ist er doch! Das scheinen jedenfalls diejenigen zu denken, die ihre Verantwortung dem Club gegenüber dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie alle 2 Monate mal vorbeikommen und sich anschließend darüber beklagen, daß die Beteiligung an unseren Turnieren so gering ist. Ähnlich ist da die Haltung der Autofahrer im Stau, die sich über alle anderen Autofahrer ärgern, weil diese so zahlreich auf der Straße herumfahren!

Ich bin sicher, daß sich zum Beispiel für das Simultanturnier wieder einige Interessenten finden, aber reichen den 2 schriftliche Aufforderungen nicht? Es ist schon wundersam, daß ich nicht aufgefordert werde, neben der Anmeldung für das Turnier beim DBV, der Anmeldung beim Polizeipräsidium, der Organisation des Turniers etc. auch noch das Spielen für einige zu übernehmen !!

Zurück zu der oben aufgestellten These:

Es gibt viele Mitglieder unseres Club, die es fertigbringen, um 19.00.00 Uhr den Raum zu betreten, um Sekunden später darauf zu dringen, daß Turnier solle endlich beginnen. (denn man ist ja pünktlich gekommen...)

Nein, ich werde jetzt zwischen denjenigen unterscheiden, die kurz vor oder denen die kurz nach Sieben kommen. Für mich sind die nämlich alle mindestens 10 Minuten zu spät. Wissen eigentlich alle, daß es nicht die Putzfrauen (oder andere gute Geister, z.B. Heinzelmännchen) sind, die unsere Kisten holen? Wundern sich vielleicht einige darüber, daß am Ende des Turniers immer die Tische gerückt werden, wo die um Sieben doch immer so passend zum Spielen im Raum verteilt sind, wenn sie kommen? Ich muß es einfach mal sagen: **WIR** (oder vielmehr einige wenige) machen es !!

Meine Meinung dazu:

Solange alle das gleiche (niedrige) Spielgeld zahlen und dieses ausschließlich an den Club fließt, ist unser Club ein Gemeinschaftsunternehmen!

(Es gibt Clubs, die den Spielern über 10.-DM abnehmen, ggf. erhält der Turnierleiter sogar einen Anteil davon. Ich finde diese Praxis ziemlich übel, aber dies ist eben der normale Preis einer Dienstleistung...)

Um die Diskussion ein bißchen anzuregen:

Ein paar gerne gestellte Fragen, kombiniert mit den vielleicht passenden Antworten:

=>Warum dauert es bei uns so lange?

Weil die Anfänger meines Kurses halt noch ein bißchen langsam sind. Es ist doch wirklich nett von uns, sie mitspielen zu lassen, nicht war? Das scheint zumindest die verbreitete Haltung zu sein.

Hat eigentlich außerhalb des Pro-Am-Turniers mal jemand ernsthaft erwogen, mit diesen Anfängern zu spielen? Es ist halt leicht, diese Verantwortung den anderen zuzuschieben. Der Unterschied zur früheren Praxis des alten Bridgeclubs ist nur noch, daß wir die Anfänger für einen Regelverstoß nicht gleich erschießen; sehr viel freundlicher ist die Behandlung jedenfalls auch nicht.

=>Warum sind wir immer so wenige?

Dieser Bridgeclub ist offensichtlich ein "Mir-fiel-heute-nichts-besseres-ein-als-Bridge-zu-spielen"-Club. Je nachdem, ob das Wetter, das Fernsehprogramm oder Gott-weiss-was gut oder schlecht ist, steigt und fällt die Teilnehmerzahl der Turniere. Für einige ist der Mittwoch ein fester Termin im Kalender, für die/den es gilt, einen Partner oder ein Team zu finden. Für die meisten hingegen dürfte es als große Ausnahme gelten, wenn sie mal kommen und dann war das sonstige Freizeitangebot wohl wirklich miserabel.

Sich einen Partner suchen ist eine legale Tätigkeit, die meistens von Erfolg gekrönt ist !!

=>Warum ist das Niveau so schlecht?

Es gibt bei uns im Moment vier Anfänger, die regelmäßig spielen. Nun ist es relativ leicht in einem Turnier mit 12 Tischen über gelegentliche Ausrutscher hinwegzusehen, aber wenn außer diesen Anfängern ohnehin nur maximal 8 weitere Spieler kommen, so ist das durchschnittliche Niveau sicherlich ganz schön niedrig... (Ist das etwa die Schuld der Anfänger ?????)

Ich habe leider wenig Hoffnung, daß ich jetzt irgend etwas bewege, denn es ist ja nicht der erste Versuch. Die Freude über die ständige steigende Anzahl von Mitgliedern ist deshalb auch verhalten, denn was bringt es uns denn ein, wenn z.B. mehr Alert-Mitglieder in Bonn spielen, als bei uns im Club? (Selbst in Dietzenbach waren es am Montag mehr als letzten Mittwoch bei Alert...)

Ist es denn möglich, daß das Experiment Alert-Darmstadt gescheitert ist ?

Wenn man sieht, wie jede Menge gute Ideen alleine durch mangelndes Engagement torpediert werden, scheint der Schluß angebracht. Für mich (hoffentlich nicht alleine) ist das WIR-Erlebnis ein wichtiger Grund, sich zu engagieren. Fehlt dieses Erlebnis, so werde ich vielleicht auch bald fehlen...